

Hinweis: diese Broschüre enthält die Ergebnisse des im Dezember 2008 veröffentlichten Klimaschutz-Index 2009.

**Der Klimaschutz-Index 2010 wird ab 14.12.09, 10:00 h MEZ abrufbar sein unter:
www.germanwatch.org/ksi**

DER KLIMASCHUTZ-INDEX

ERGEBNISSE 2009



KLIMASCHUTZ
index



GERMANWATCH

Germanwatch Büro Bonn

Dr. Werner-Schuster-Haus
Kaiserstraße 201
D-53113 Bonn
Telefon +49 (0)228 / 60492-0, Fax, -19

Germanwatch Büro Berlin

Voßstraße 1
D-10117 Berlin
Telefon +49 (0)30 / 288 8356-0, Fax -1

E-Mail: info@germanwatch.org
www.germanwatch.org



CAN

Climate Action Network Europe

Rue de la Charite 48
1210 Brussels
Belgium

Tel: +32 (0) 2 229 52 20
Fax: +32 (0) 2 229 52 29

Email: info@climnet.org
www.climnet.org



Autoren: Jan Burck, Christoph Bals,
Simone Ackermann

Redaktion: Gerold Kier

Layout: Dietmar Putscher, Köln
www.dietmar-putscher.de

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Dezember 2008

Bestellnummer: 09-2-01

ISBN: 978-3-939846-36-9

Diese Publikation kann im Internet abgerufen
werden unter: www.germanwatch.org/ksi.htm

Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen
Union und der
Gertrud und Hellmut Barthel-Stiftung

INHALT

1. Zusammenfassung	
Keiner kommt aufs Treppchen	4
2. Einleitung	
Welcher Staat macht wieviel in Sachen Klimaschutz	5
3. Gesamtergebnis	
Klimaschutz-Index 2009	6
Weltkarte: Klimaschutz-Index 2009	8
4. Einzelergebnisse	
4.1 Emissionstrend	10
4.2 Emissionsniveau	12
4.3 Klimapolitik	14
5. Ländervergleich am Beispiel Schweden – Japan	16
6. Klimaschutz-Index nach Ländergruppen	18
7. Weiterführende Literatur und Datenquellen	19



ZUSAMMENFASSUNG

KEINER KOMMT AUFS TREPPCHEN

Klimaschutz-Index 2009 zeigt: Für das Zwei-Grad-Limit muss die Politik stärker aktiv werden.

Ob auf den vorderen oder den hinteren Plätzen, der von Germanwatch und CAN-Europe herausgegebene Klimaschutz-Index zeigt, dass in Sachen Klimaschutz kein Land zufriedenstellend bewertet werden kann. Besonderes Kriterium ist hierfür, dass im Vergleich zum Jahr 1990 bisher kein Land auf dem Weg ist, der notwendig wäre um das Zwei-Grad-Limit einzuhalten.

Aus diesem Grund gibt es beim Klimaschutz-Index 2009 keine wirklichen Gewinner. Mit dem mangelnden Willen, sich stärker für das 2-Grad-Limit einzusetzen, konnten somit keine Länder auf den Plätzen eins bis drei landen. Die Plätze vier bis zehn werden in diesem Jahr von Schweden, Deutschland, Frankreich, Indien, Brasilien, Großbritannien und Dänemark eingenommen.

Ebenfalls zu beachten sind aber vor allem die Ergebnisse am anderen Ende des Index. Insbesondere Russland, USA, Kanada, Australien und Österreich schneiden besorgniserregend ab. Ausschlaggebend hierfür sind die schlechten Ergebnisse bei dem derzeitigen Emissionsniveau, Emissionstrend und in der Bewertung ihrer Klimapolitik.

Eine positivere Bewertung im Politikbereich im kommenden Jahr könnte für einen Sprung im Index sorgen. Besonderer Hoffnungskandidat dafür sind die USA, deren neugewählter Präsident Barack Obama einen Kurswechsel in der Klimapolitik ankündigte.

2. EINLEITUNG

WELCHER STAAT MACHT WIEVIEL IN SACHEN KLIMASCHUTZ

Der Klimaschutz-Index (KSI) ist ein innovatives Instrument, das mehr Transparenz in die internationale Klimapolitik bringt. Anhand von einheitlichen Kriterien vergleicht und bewertet er die Klimaschutzleistungen von 57 Staaten, die zusammen für mehr als 90 Prozent des globalen energiebedingten CO₂-Ausstoßes verantwortlich sind.¹

Ziel des Index ist es, den politischen und zivilgesellschaftlichen Druck auf die Regierungen derjenigen Länder zu vergrößern, die sich in Fragen des Klimaschutzes bisher weniger engagiert bzw. dieses zentrale Thema weitgehend außer Acht gelassen haben.

Das Gesamtergebnis (s. Tabelle 1) zeigt auf einen Blick, welche Nationen den größten Nachholbedarf haben. Aber auch Länder, die in der Rangfolge oben stehen, dürfen sich keineswegs entspannt zurücklehnen. Die Resultate machen deutlich: Selbst wenn sich alle Staaten im selben Maße engagierten, würden die bisherigen Anstrengungen nicht ausreichen, einen gefährlichen Klimawandel zu verhindern. Wenn der Klimaschutz eine olympische Disziplin wäre, würde es noch kein Land auf das Medaillentreppechen schaffen. Einige Länder profitieren zudem von Begleitumständen, die aus Klimasicht als glücklich zu bezeichnen sind.

Regierungen, die sich auf ihren Lorbeeren ausruhen, werden mit einem Absteigen in der Rangliste im nächsten Jahr rechnen müssen! Äußerst alarmierend sind die dürftigen Klimaschutzleistungen der zehn größten CO₂-Emittenten (Tabelle 2). Diese Länder sind für mehr als 60 Prozent der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich. Ihr zukünftiger Wille und ihre Fähigkeit, eine nachhaltige Klimapolitik zu betreiben, stellt deshalb eine bedeutende Voraussetzung dar, einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden.

¹ Einbezogen werden Industrieländer und Länder im Übergang zur Marktwirtschaft (Annex I-Staaten der Klimarahmenkonvention) sowie alle Länder, die mehr als ein Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verursachen.

3. GESAMTERGEBNIS

KLIMASCHUTZ-INDEX 2009

Tabelle 1:

Rang	Land	Punkt- zahl**	Einzelwertung		
			Trend	Niveau	Politik
1*	-	-			
2*	-	-			
3*	-	-			
4	Schweden	66,7			
5	Deutschland	65,3			
6	Frankreich	62,2			
7	Indien	62,1			
8	Brasilien	61,4			
9	Großbritannien	60,6			
10	Dänemark	60,6			
11	Norwegen	60,5			
12	Ungarn	60,5			
13	Island	59,9			
14	Mexiko	59,1			
15	Portugal	58,8			
16	Schweiz	58,2			
17	Argentinien	57,1			
18	Litauen	56,2			
19	Lettland	56,1			
20	Marokko	55,8			

** gerundet © Germanwatch 2008

Rang	Land	Punkt- zahl**	Einzelwertung		
			Trend	Niveau	Politik
21	Irland	55,6			
22	Slowakei	55,3			
23	Malta	55,1			
24	Tschech. Rep.	55,0			
25	Belgien	55,0			
26	Algerien	54,6			
27	Indonesien	53,8			
28	Spanien	53,2			
29	Bulgarien	52,6			
30	Kroatien	51,7			
31	Estland	51,5			
32	Taiwan / China	51,5			
33	Niederlande	51,4			
34	Südafrika	51,2			
35	Thailand	50,2			
36	Türkei	49,8			
37	Weißrussland	49,8			
38	Singapur	49,5			
39	Iran	48,6			
40	Slowenien	48,1			

** gerundet © Germanwatch 2008

Rang	Land	Punkt-zahl**	Einzelwertung		
			Trend	Niveau	Politik
41	Korea, Rep.	48,1			
42	Rumänien	47,5			
43	Japan	47,1			
44	Italien	47,1			
45	Polen	46,9			
46	Neuseeland	46,2			
47	Ukraine	46,1			
48	Finnland	46,1			
49	China	45,9			
50	Österreich	45,0			
51	Griechenland	44,7			
52	Malaysia	44,3			
53	Zypern	43,2			
54	Russland	42,6			
55	Australien	41,7			
56	Kasachstan	40,6			
57	Luxemburg	40,4			
58	USA	39,8			
59	Kanada	38,9			
60	Saudi Arabien	32,8			

** gerundet

© Germanwatch 2008

Tabelle 2:
Index-Ranking der 10 größten CO₂-Emittenten

Land	Anteil an den weltweiten CO ₂ -Emissionen*	Index-Rang 2009 (2008)**	
		2009	(2008)**
Deutschland	2,94 %	5	(5)
Indien	4,46 %	7	(8)
Großbritannien	1,92 %	9	(10)
Korea, Rep.	1,70 %	41	(54)
Japan	4,33 %	43	(45)
Italien	1,60 %	44	(44)
China	20,02 %	49	(43)
Russland	5,67 %	54	(53)
USA	20,34 %	58	(58)
Kanada	1,92 %	59	(56)

* energiebedingt

© Germanwatch 2008

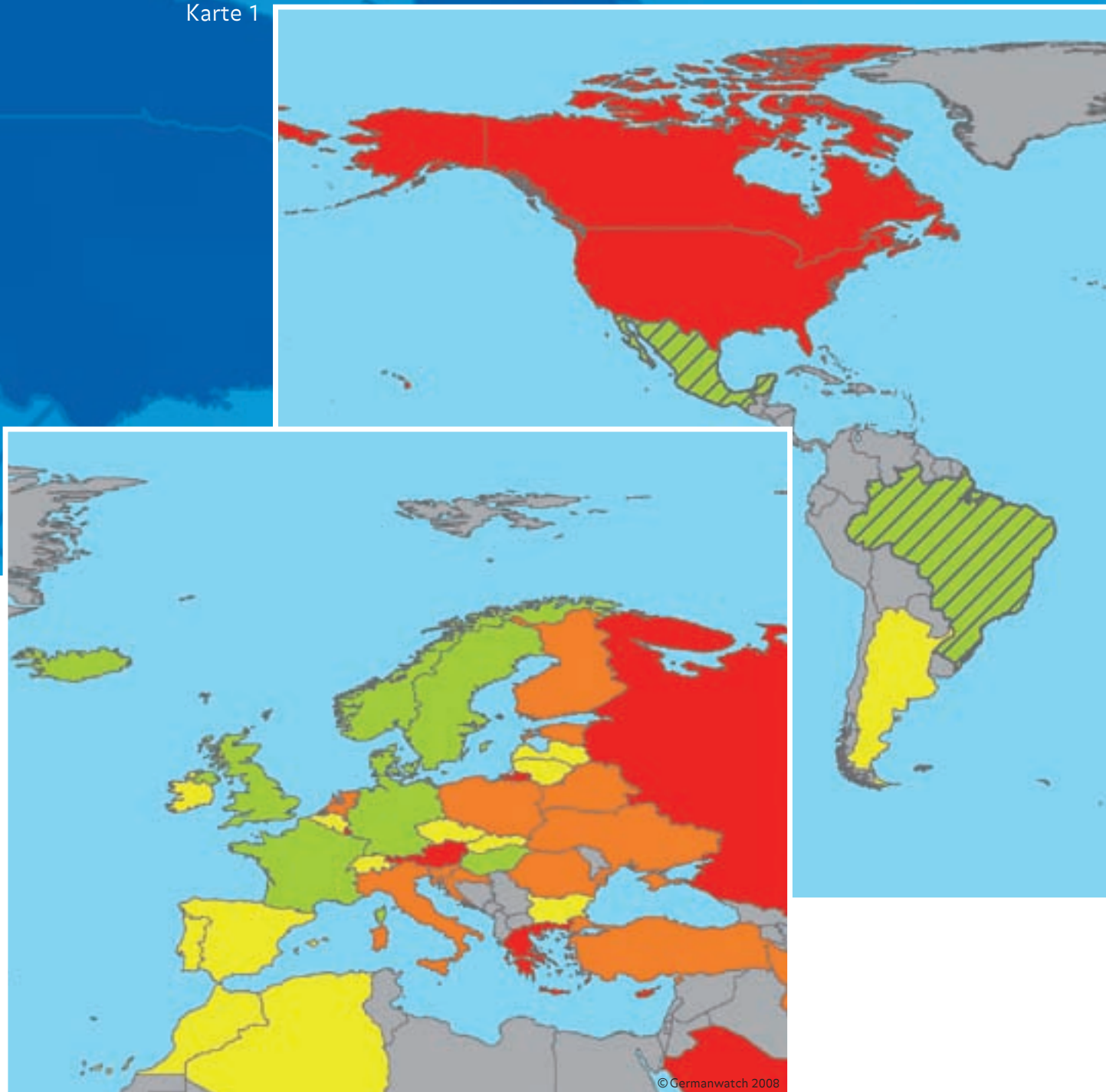
**berechnet mit der aktuellsten Methode

- Emissionstrend (50% Gewichtung)
- Emissionsniveau (30% Gewichtung)
- Klimapolitik (20% Gewichtung)

3. GESAMTERGEBNIS

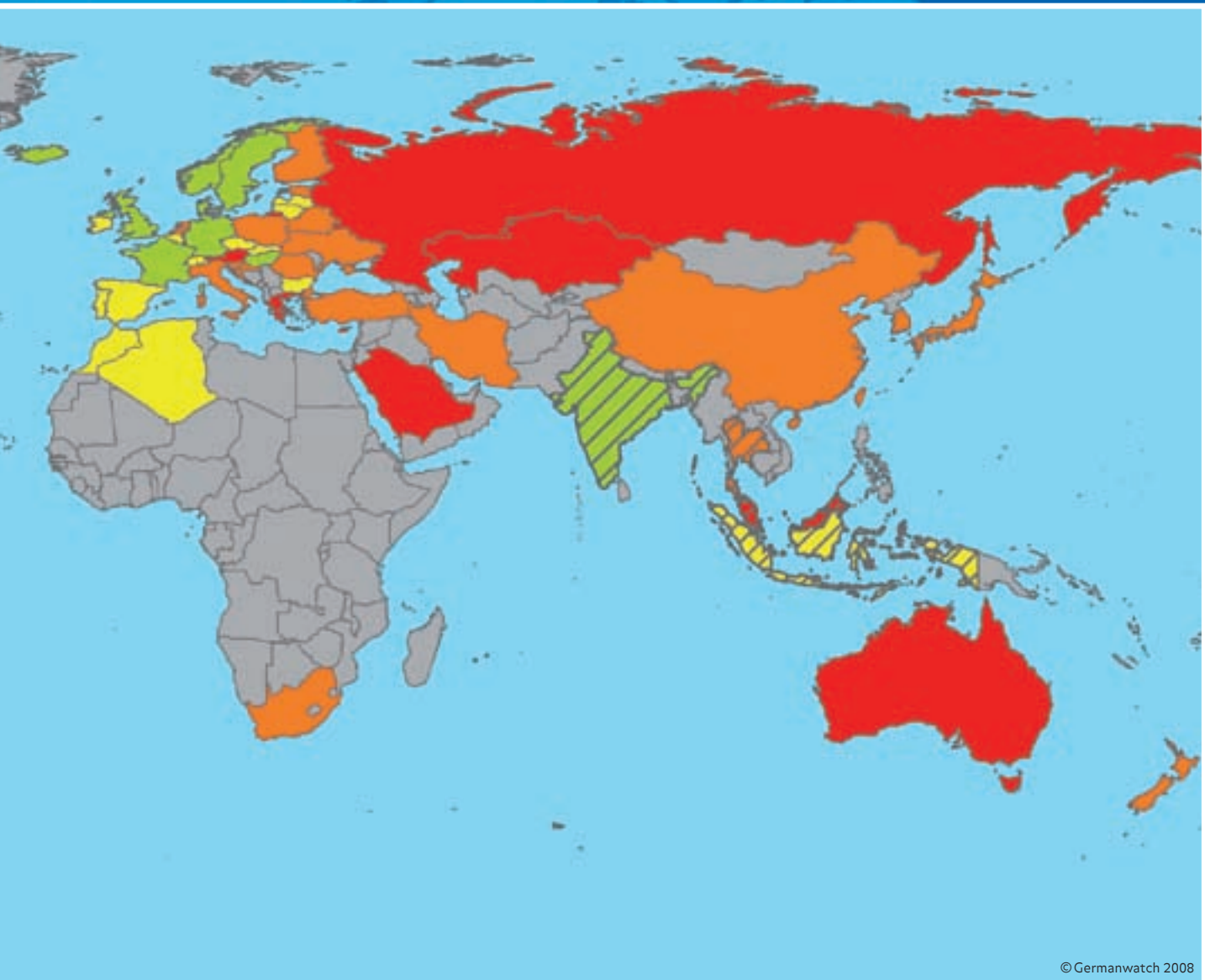
WELTKARTE: KLIMASCHUTZ-INDEX 2009

Karte 1



Die Weltkarte zeigt, dass die Vorreiter im Klimaschutz, wie schon im vergangenen Jahr, vor allem in Europa zu finden sind, obwohl mittlerweile auch Schwellenländer wie Mexiko, Brasilien und Indien zu der Spitzengruppe gehören. Nicht einmal diese Länder verdienen jedoch die Klassifikation „Sehr Gut“, da auch Ihre Anstrengungen nicht sicherstellen können, einen gefährlichen Klimawandel abzuwenden.

Aufgrund großer Datenlücken für viele der relevanten Länder hinsichtlich Emissionen durch Entwaldung und Landnutzung berücksichtigt der Index nur energiebedingte Emissionen. Daher haben alle Länder, in denen ein größerer Anteil als 10 Prozent der Gesamtemissionen aus Änderungen in der Landnutzung stammt (schraffierte Länder in der Karte), eine spezielle Verantwortung in diesem Sektor, zusätzlich Emissionen zu reduzieren.



© Germanwatch 2008

Besonders Brasilien (Anteil: 80 Prozent) und Indonesien (Anteil: 45 Prozent) müssen in Ihren Bemühungen dazu von der Staatengemeinschaft unterstützt werden. Auf jeden Fall muss berücksichtigt werden, dass deren Emissionen zu einem erheblichen Teil durch das Konsumverhalten in Industrieländern und Schwellenländern gesteuert wird.

Außerdem zeigt die Karte deutlich, dass in großen Teilen der Erde, einschließlich Kanada, USA und Russland, aber auch in vielen EU-Staaten wie u. a. Österreich, Italien und Polen noch kein wirksamer Klimaschutz betrieben wird.

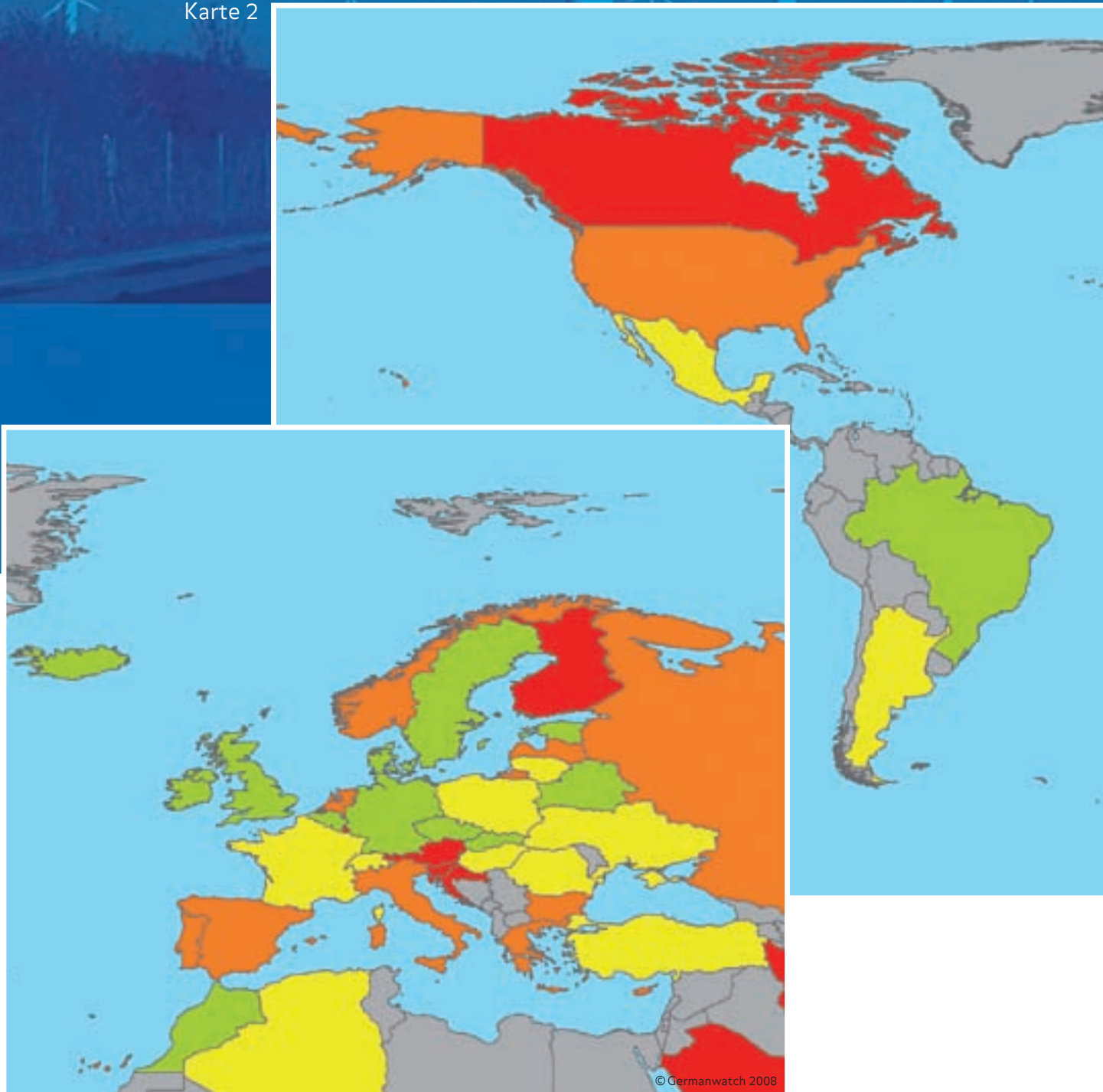
Ergebnis

- sehr gut**
- gut**
- durchschnittlich**
- schlecht**
- sehr schlecht**
- nicht in der Bewertung**
- Mehr als 10% der absoluten Emissionen stammen aus Landnutzungsänderungen, die nicht in den Index-Berechnungen enthalten sind.**

4. EINZELERGEBNISSE

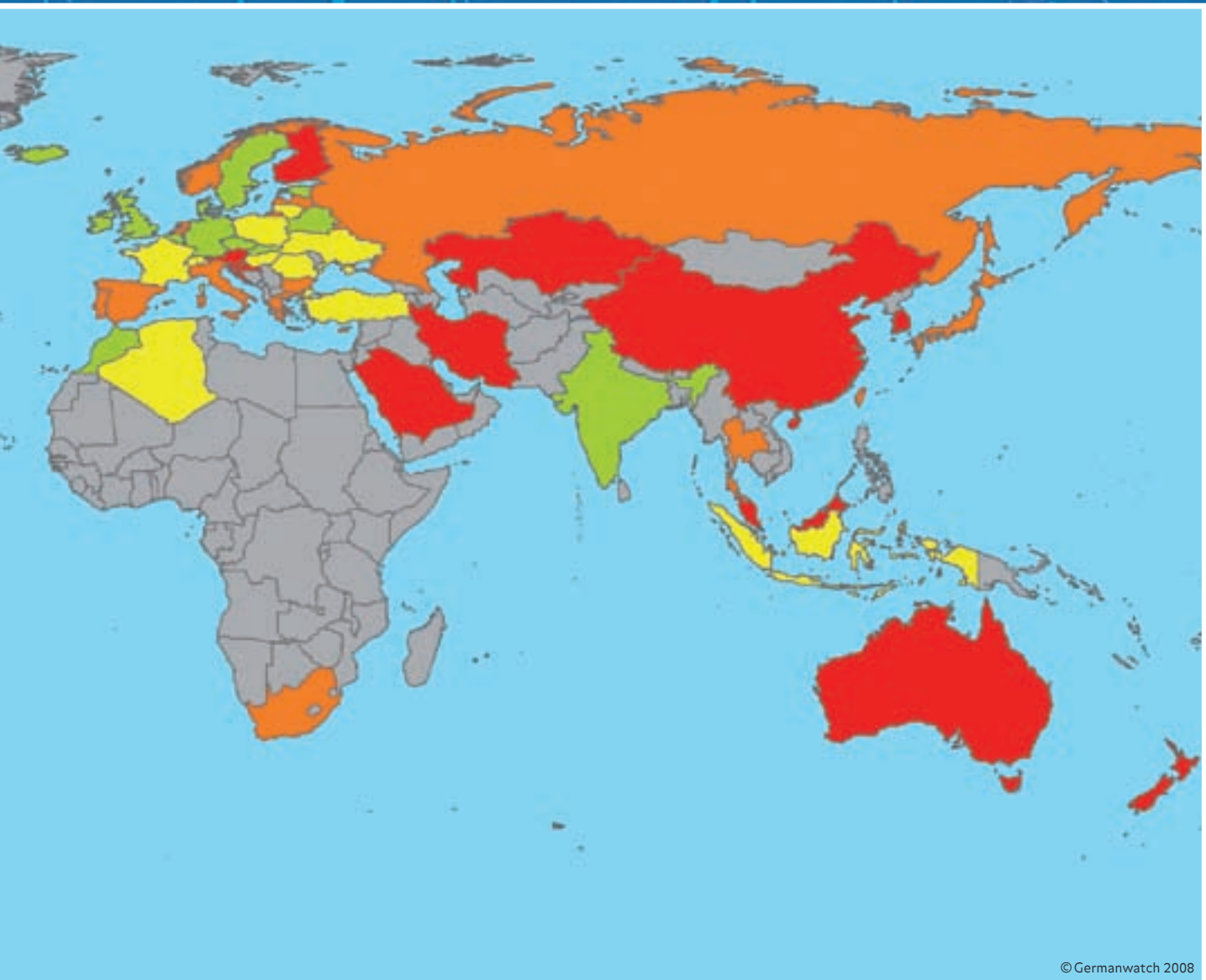
4.1 EMISSIONSTREND

Karte 2



Auch bei der Darstellung der Trendergebnisse wird deutlich, dass kein Land seine Emissionen ausreichend reduziert, um einen gefährlichen Klimawandel zu verhindern. Vor allem die schlechten Emissions-trends Australiens, Kanadas, Chinas und Saudi Ara-

biens erregen Besorgnis. Jedoch zeigen einige Län-der schon Erfolg versprechende Ansätze, indem sie zum Beispiel den Anteil Erneuerbarer Energien erhöhen.



© Germanwatch 2008

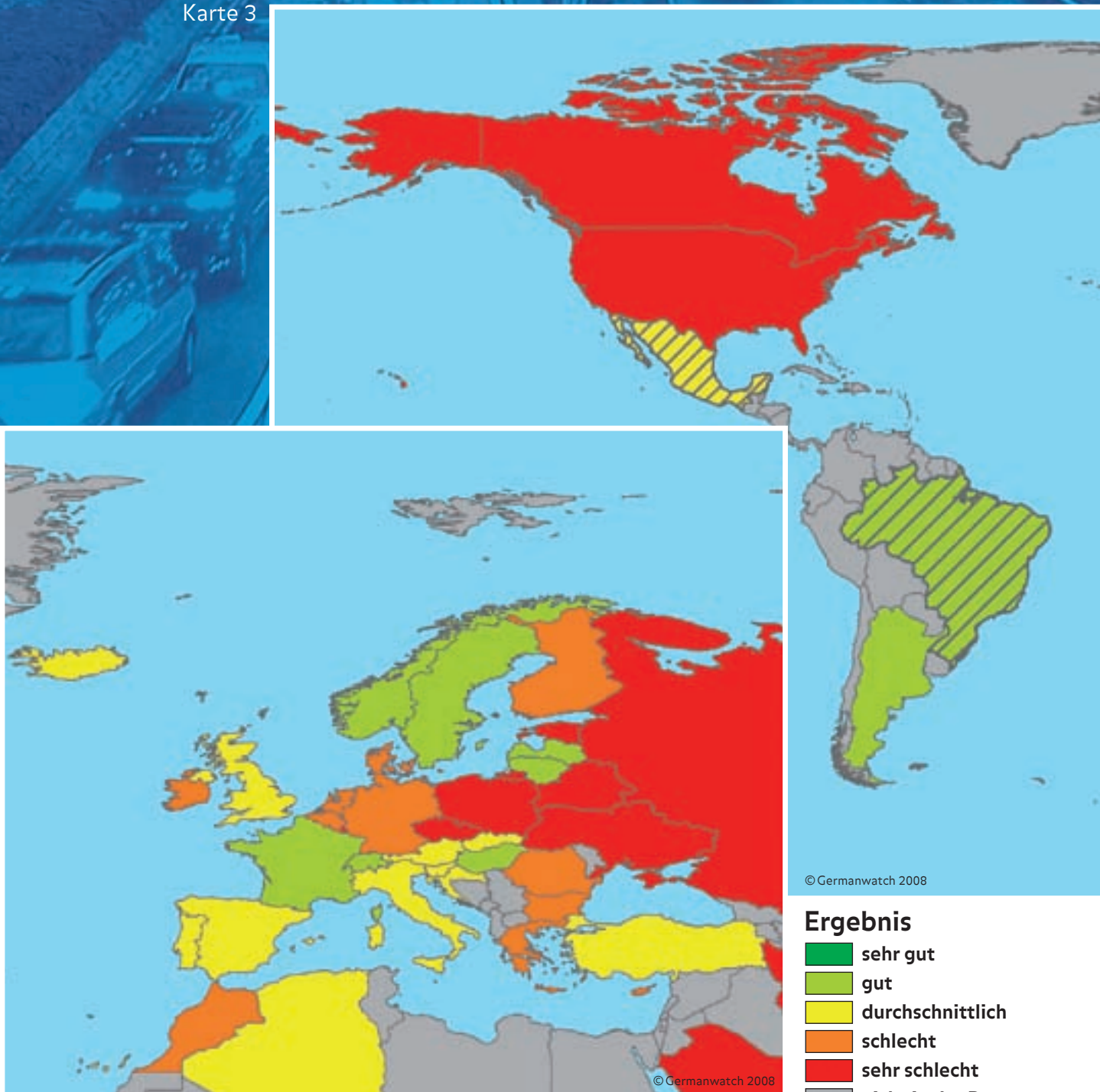
Ergebnis

- sehr gut
- gut
- durchschnittlich
- schlecht
- sehr schlecht
- nicht in der Bewertung

4. EINZELERGEBNISSE

4.2 EMISSIONSNIVEAU

Karte 3



Auf der Karte zum Emissionsniveau sind in rot die Länder dargestellt, die den größten Nachholbedarf haben und ihre Emissionen drastisch reduzieren müssen. Besonders negativ stechen die USA, Kanada und Australien heraus. Diese Länder tragen eine besonders hohe Verantwortung

und haben ein großes Potenzial, ihre Emissionen zurückzuschrauben. Kein Land bekam beim Emissionsniveau die Note „Sehr Gut“. Länder, bei denen mehr als 10 Prozent der absoluten Emissionen aus Landnutzung und Landnutzungsänderungen stammen, sind in der Karte gestreift markiert.

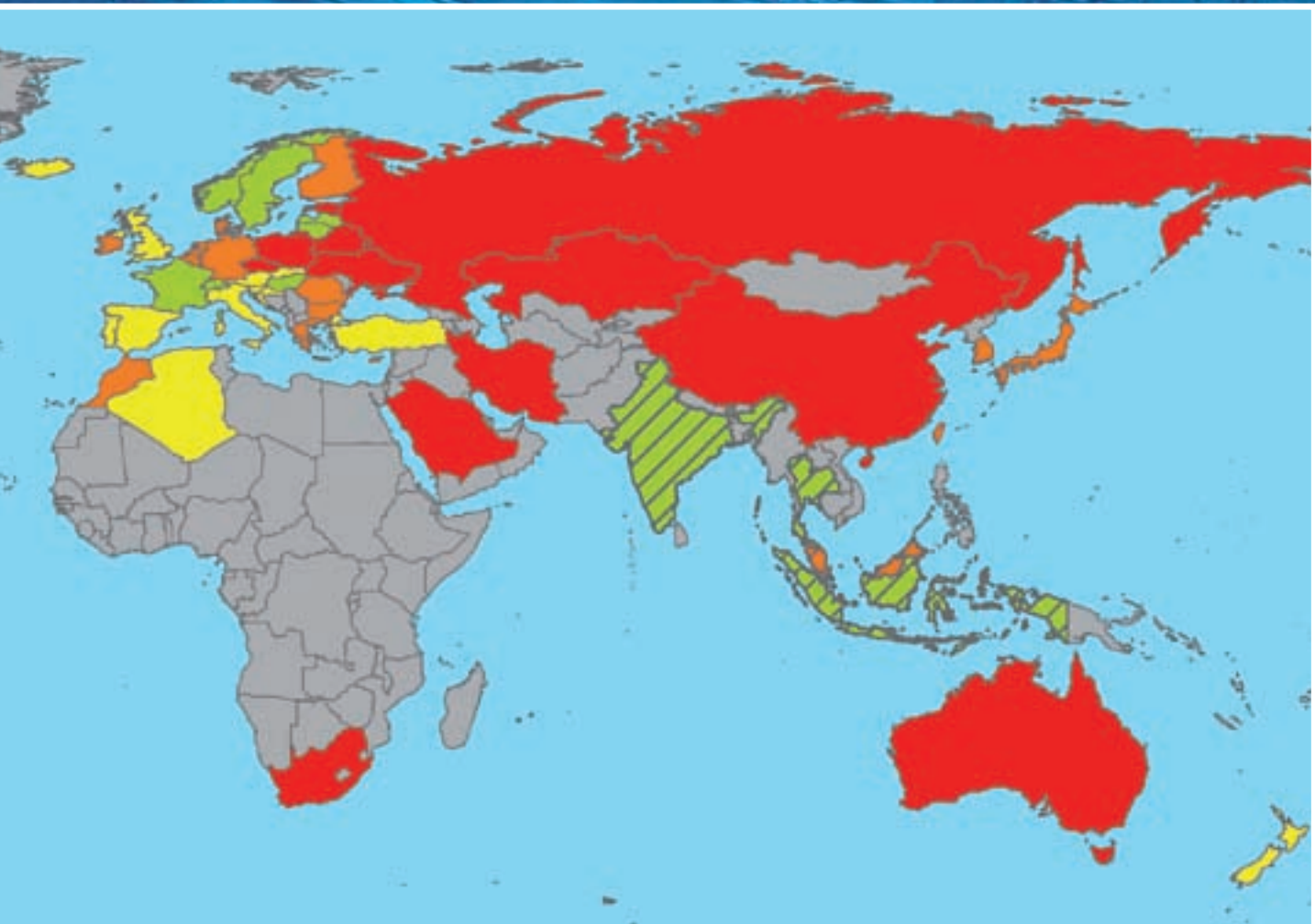


Tabelle 3: Die Kerndaten der zehn größten CO₂-Emittenten

Länder	Klimaschutz-Index Platzierung 2009	(2008)*	Anteil an den weltweiten CO ₂ -Emissionen**	Anteil am weltweiten Primärenergieverbrauch	Anteil am weltweiten Bruttoinlandsprodukt	Anteil an der Erdbevölkerung
Deutschland	5	(5)	2,94%	2,97%	3,92%	1,26%
Indien	7	(8)	4,46%	4,82%	6,38%	16,98%
Großbritannien	9	(10)	1,92%	1,97%	3,04%	0,93%
Korea, Rep.	41	(54)	1,70%	1,84%	1,76%	0,74%
Japan	43	(45)	4,33%	4,49%	6,15%	1,95%
Italien	44	(44)	1,60%	1,57%	2,67%	0,90%
China	49	(43)	20,02%	16,00%	15,09%	20,07%
Russland	54	(53)	5,67%	5,76%	2,56%	2,18%
USA	58	(58)	20,34%	19,77%	19,57%	4,59%
Kanada	59	(56)	1,92%	2,30%	1,77%	0,50%
Summe			64,96%	61,49%	62,91%	50,10%

* berechnet mit der aktuellsten Methode

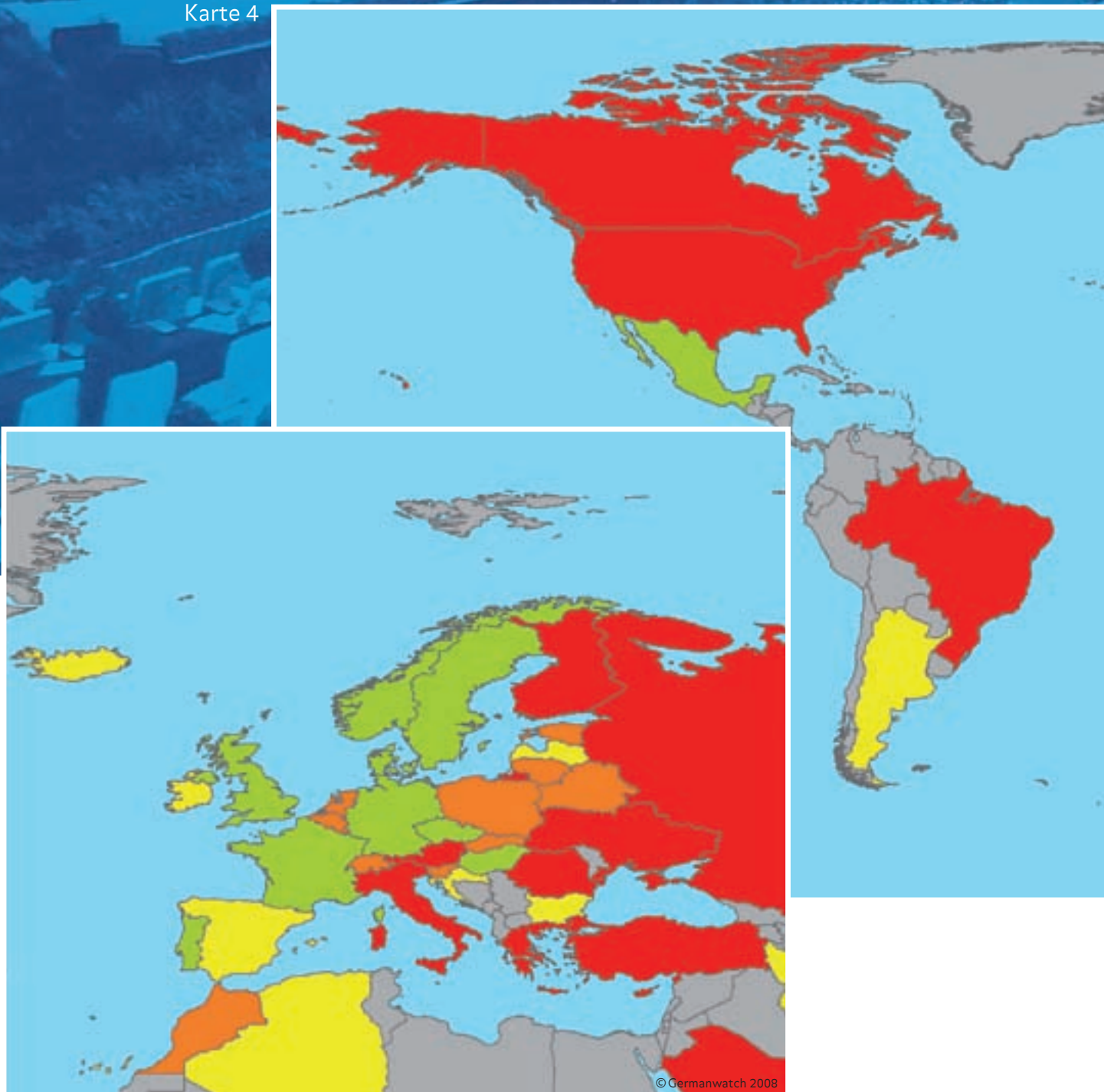
** energiebedingten

© Germanwatch 2008

4. EINZELERGEBNISSE

4.3 KLIMAPOLITIK

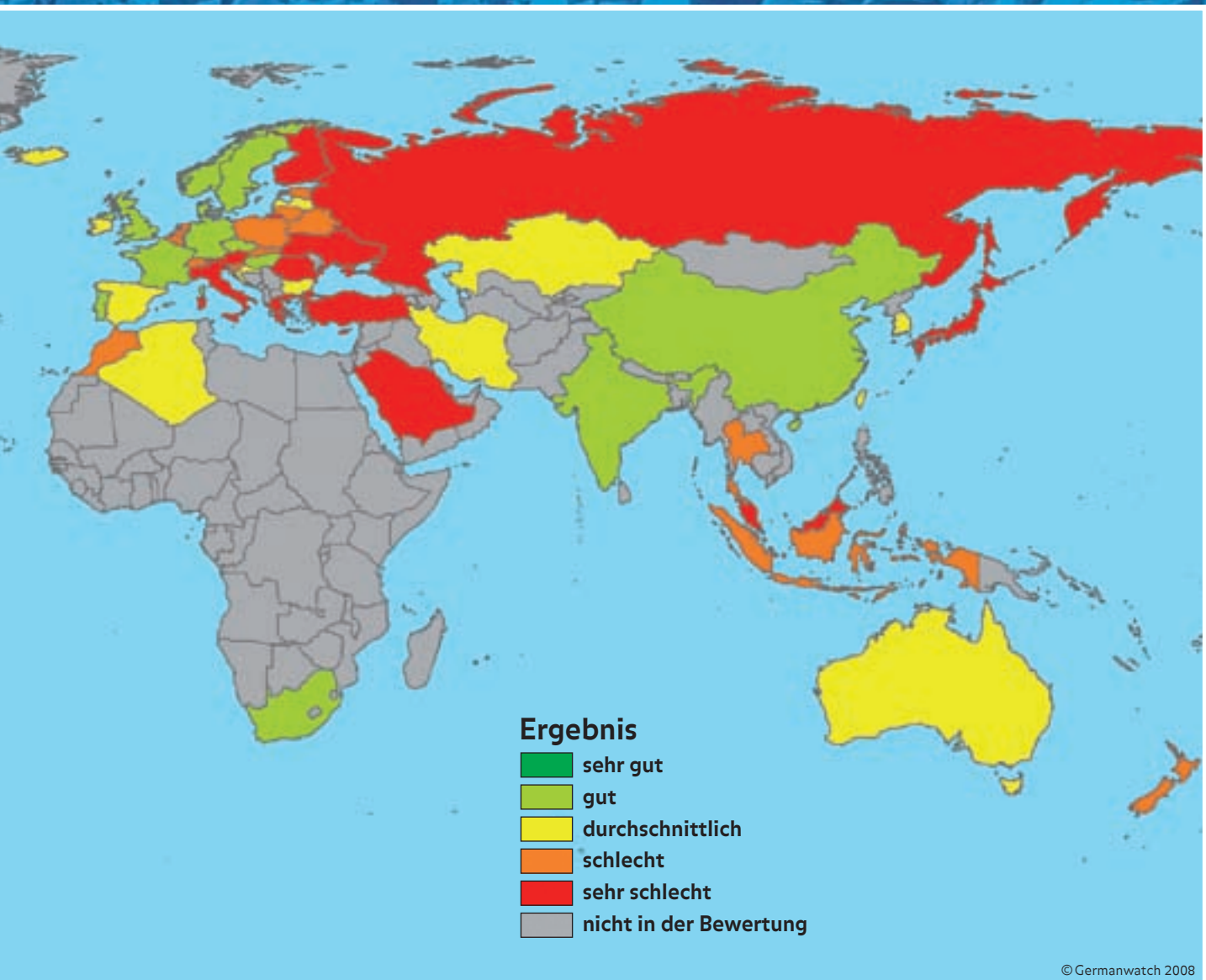
Karte 4



Über 120 NGO-Experten haben zum Index beigetragen und die nationale und internationale Klimapolitik ihres Landes bewertet. Die Ergebnisse sind auf Karte 4 dargestellt.

Unter den verschiedenen Platzierungen Chinas ist besonders die Klimapolitik bemerkenswert. Diese reicht allerdings noch nicht aus, um den Emissions-trend dahingehend zu verlangsamen, dass ein gefährlicher Klimawandel verhindert werden kann. China unternimmt schon bedeutsame Anstrengungen² im Klimaschutz. Trotzdem muss es besser in den inter-

² bei der Berücksichtigung von Chinas nationalen Zielen wie z. B. die Reduzierung der Energieintensität um 20% und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 10% bis 2010.



nationalen Kontext einbezogen werden, so dass seine Bemühungen anerkannt werden und es auch die notwendige internationale Unterstützung für seine zukünftigen, zusätzlichen Aktivitäten erfährt. Hierbei muss und kann es eine aktivere Rolle bei den internationalen Klimaverhandlungen spielen, die China auch bei der Erreichung seiner nationalen Ziele unterstützen wird. Im Angesicht der beiden Krisen, der globalen Finanzkrise und der bedrohlicheren Krise des Klimawandels, kann China den Weg aus der festgefahrenen Krise der Klimapolitik weisen, indem es einen durch internationale Kooperation unterstützten emissionsarmen Entwicklungspfad ansteuert und durchsetzt. Wie der Regierungschef

im Kontext der Finanzkrise betont hat, darf das Engagement im Kampf gegen den Klimawandel nicht ins Wanken geraten und beschlossene Maßnahmen dürfen nicht verlangsamt werden.

Nationale Experten der USA bewerteten für den aktuellen Index die zurzeit auslaufende Bush-Administration. Es ist mit Spannung abzuwarten, wo sich das Land in der zukünftigen nationalen und internationalen Politikbewertung platziert.

5. LÄNDERVERGLEICH

AM BEISPIEL SCHWEDEN – JAPAN

Tabelle 4: Schweden

Indikator		Punkte*	Rang**	Gewichtung	Rang**	
Emissionsniveau		CO ₂ pro Primärenergie	83,3	5	15,0%	5
		Primärenergie pro BIP-Einheit	80,8	34	7,5%	
		Primärenergie pro Kopf	56,9	50	7,5%	
Emissions-trends nach Sektoren	Energie	Elektrizität (Stromerzeugung)	66,8	30	8,0%	10
		Erneuerbare Energien	5,6	55	8,0%	
	Transport	Internationaler Flugverkehr	86,5	8	4,0%	
		Straßenverkehr	73,6	23	4,0%	
	Gebäude	Privathaushalte	100,0	4	4,0%	
	Industrie	Produktions- und Baugewerbe	73,6	10	7,0%	
Soll - Ist - Entwicklung seit 1990		52,5	25	15,0%		
Klimapolitik		International	67,6	18	10%	10
		National	77,3	9	10%	
Gesamtwertung		66,7		100%	4	

*Minimum: 0, maximum: 100 ** (4-60) Kein Land erreichte die Platz eins bis drei.

© Germanwatch 2008

Anhand der folgenden Länderbeispiele wird eine differenzierte Analyse der 12 Teilindikatoren aufgezeigt.

Die gewichtete Summe aller Punkte der Teilbewertungen eines Landes ergibt die Gesamtwertung. Die Platzierung eines Landes setzt lediglich die Rangfolge fest. Sie sagt nichts darüber aus, wie stark die jeweiligen Klimaschutzleistungen von den nächstplatzierten Ländern abweichen. Um zu erkennen, wie viel besser oder schlechter die einzelnen Leistungen waren, betrachtet man die Punktwerte. Sehr hohe oder niedrige Punktzahlen in den einzelnen Kategorien können das Endergebnis stark beeinflussen. Somit weichen in vielen Fällen die Einzelplatzierungen sehr stark vom Gesamtergebnis ab, was sehr gut am Beispiel Schweden zu erkennen ist: Schweden erzielt zum dritten Mal in Folge die vergleichsweise höchste Punktzahl. Jedoch war das Land nicht in allen Bereichen Vorreiter, wie etwa beim Primärenergieverbrauch pro Kopf (56,9 Einzelpunkte, Einzelrang 50). Ein weiteres Beispiel für solche stark ins Gewicht fallenden Einzelwertungen ist die schlechte nationale Politikbewertung Japans (21,6 Einzelpunkte, Einzelrang 53). Japan platziert sich in der Rangliste im hinteren Drittel auf Platz 43, ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr um 2 Plätze nach oben gestiegen.³

Bei näherer Betrachtung der Bewertung der einzelnen Teilindikatoren von Schweden und Japan erschließen sich interessante Aspekte: Beide Länder schneiden beim Trend der Erneuerbaren Energien sehr schlecht ab. In Japan hat sich der Einsatz Erneuerbarer Energien im Vergleichszeitraum⁴ nur um 2 Prozent erhöht, in Schweden ist er fix geblieben. Im Vergleich zu anderen Ländern (z. B. Deutschland mit 92% Erhöhung) ist dies, vor allem für Japan mit einem geringen Ausgangswert, eine überaus schwache Leistung. Das Land besitzt sehr viel Potenzial im Bereich Erneuerbare Energien, nutzt diese jedoch immer noch nicht annähernd optimal. Stattdessen wird aufgrund der Ressourcenknappheit im eigenen Land eine große Menge an atomaren und fossilen Brennstoffen importiert.

Betrachtet man den Teilbereich weiter, fällt Japans Trend im Straßenverkehr auf. Die Emissionen im Transportsektor wurden im Vergleichszeitraum um 4% gesenkt, womit Japan hierbei als zweitbeste Industrienation (hinter Deutschland) im Teilranking des Indikators Transport auf Platz 7 steht. Von den bewerteten Ländern haben nur 7 Länder (davon 4 Industrieländer) ihre Emissionen im Transportsektor gesenkt. Hierbei scheint vor allem das Top-Runner-Programm zu greifen, welches Entwicklern Anreize schaffen soll, die Energieeffizienz von Autos und anderen Fahrzeugen zu verbessern.

³ Die Methode und die Berechnung des Klimaschutz-Index sind in der Broschüre „Der Klimaschutz-Index – Hintergrund und Methode“ erklärt. Diese finden Sie unter www.germanwatch.org/ksi.

⁴ Durchschnittliche Emissionen der Jahre 2004-2006 verglichen mit den durchschnittlichen Emissionen der Jahre 1999-2001

Tabelle 5: Japan

Indikator		Punkte*	Rang**	Gewichtung	Rang**	
Emissionsniveau		CO ₂ pro Primärenergie	34,9	35	15,0%	32
		Primärenergie pro BIP-Einheit	88,8	17	7,5%	
		Primärenergie pro Kopf	70,1	41	7,5%	
Emissions-trends nach Sektoren	Energie	Elektrizität (Stromerzeugung)	67,3	27	8,0%	37
		Erneuerbare Energien	7,3	48	8,0%	
	Transport	Internationaler Flugverkehr	73,8	24	4,0%	
		Straßenverkehr	87,1	7	4,0%	
	Gebäude	Privathaushalte	55,7	23	4,0%	
	Industrie	Produktions- und Baugewerbe	58,5	31	7,0%	
Soll - Ist - Entwicklung seit 1990		35,4	44	15,0%		
Klimapolitik		International	36,8	47	10%	53
		National	21,6	53	10%	
Gesamtwertung		47,1		100%	43	

*Minimum: 0, maximum: 100 **(4-60) Kein Land erreichte die Platz eins bis drei.

© Germanwatch 2008

Interessanterweise liegt Schweden bei den Privathaushalten mit 100 Punkten ganz vorne, was eine erfolgreiche Emissionsreduktion von Gebäuden um 57% belegt. Zu Bedenken sind die geographische Lage Schwedens und die daraus resultierende hohe Heizintensität der Gebäude. Eine große Rolle spielen dabei sicherlich auch vom Staat gegebene Anreize beim Umrüsten von konventionellen (Öl, Kohle, Gas) auf Erneuerbare Energiequellen in Privathaushalten. Es bleibt jedoch mit Spannung abzuwarten, wie sich die Emissionen entwickeln werden, wenn der vorausgesagte Atomausstieg vollzogen ist, da immer noch eine große Anzahl an Wohngebäuden elektrisch beheizt wird.

Im Industriesektor wurde der positive Trend zur Energieeinsparung von Schweden weiter eingehalten, wenn auch sehr zögerlich. Dies verhilft dem Land zu einem guten 10. Platz in diesem Bereich. Im Vergleichszeitraum wurden 16,7% an Emissionen im Industriesektor reduziert. Schwedischen Experten (WWF) zufolge fehlt es der Industrie an Effektivität im Energiebereich, aufgrund der in der Vergangenheit lange Zeit sehr niedrigen Strompreise. Damit liegt aber gerade hier ein großes Emissionsreduktions-Potenzial für die Zukunft.

Erstaunlich ist, dass die hoch entwickelte und innovative Industrienation Japan, die aufgrund ihrer Knappheit an konventionellen Energiequellen gezwungen war, eine effiziente Wirtschaft aufzu-

bauen, im Bereich Emissions-Niveau unterdurchschnittlich abschneidet (Rang 32). In der Kategorie Primärenergie pro BIP-Einheit schneidet Japan zwar im Gegensatz zu Primärenergie pro Kopf und CO₂ pro Primärenergie noch durchschnittlich ab, aber als weltweit fünftgrößter CO₂-Emittent sollte sich ein so hoch industrialisiertes Land wie Japan weitaus mehr in Sachen Klimaschutz anstrengen, als es die Ergebnisse zeigen. Im Vergleich dazu weist Schweden ein relativ gutes Emissionsniveau auf, ebenso nutzt es sein Potenzial weitaus besser.

Nationale Experten bewerteten die japanische Politik als „sehr schlecht“, mit Ausnahme des Transportsektors. Hierbei nimmt sowohl das Top-Runner-Programm Einfluss als auch ein neues Gesetz, nach dem Transportunternehmen ihren Energieverbrauch messen und der Regierung berichten. Zusätzlich müssen sie einen Energiesparplan einreichen. Trotz dieser Fortschritte muss Japan seine Anstrengungen erhöhen, verpflichtende Regelungen und Maßnahmen in die Tat umzusetzen. Nur so kann Japan seine Emissionen hinreichend reduzieren.

Schwedens Politik wurde zwar überdurchschnittlich, jedoch nicht einmal als „Gut“ eingestuft. Diese Ergebnisse zeigen ein weiteres Mal, dass durchschnittliche Leistungen in fast allen Indikatoren die höchste Punktzahl ergeben können. Kurz gesagt: Die anderen Länder schneiden einfach noch schlechter ab.

6. KLIMASCHUTZ-INDEX

NACH LÄNDERGRUPPEN

Die Ländergruppen-Tabellen erlauben einen Vergleich von Ländern mit mehr oder weniger ähnlichen Ausgangspositionen.

Tabelle 6: Klimaschutz-Index für die Länder der OECD

Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte
4	Schweden	66,7	16	Schweiz	58,2	44	Italien	47,1
5	Deutschland	65,3	21	Irland	55,6	45	Polen	46,9
6	Frankreich	62,2	22	Slowakei	55,3	46	Neuseeland	46,2
9	Großbritannien	60,6	24	Tschech. Republik	55,0	48	Finnland	46,1
10	Dänemark	60,6	25	Belgien	55,0	50	Österreich	45,0
11	Norwegen	60,5	28	Spanien	53,2	51	Griechenland	44,7
12	Ungarn	60,5	33	Niederlande	51,4	55	Australien	41,7
13	Island	59,9	36	Türkei	49,8	57	Luxemburg	40,4
14	Mexiko	59,1	41	Korea, Rep.	48,1	58	USA	39,8
15	Portugal	58,8	43	Japan	47,1	59	Kanada	38,9

Kyoto-Ratifizierer
 Ohne Kyoto-Begrenzung
 Kyoto-Verweigerer

© Germanwatch 2008

Tabelle 7: Klimaschutz-Index für die Länder der EU

Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte
4	Schweden	66,7	21	Irland	55,6	40	Slowenien	48,1
5	Deutschland	65,3	22	Slowakei	55,3	42	Rumänien	47,5
6	Frankreich	62,2	23	Malta	55,1	44	Italien	47,1
9	Großbritannien	60,6	24	Tschech. Republik	55,0	45	Polen	46,9
10	Dänemark	60,6	25	Belgien	55,0	48	Finnland	46,1
12	Ungarn	60,5	28	Spanien	53,2	50	Österreich	45,0
15	Portugal	58,8	29	Bulgarien	52,6	51	Griechenland	44,7
18	Litauen	56,2	31	Estland	51,5	53	Zypern	43,2
19	Lettland	56,1	33	Niederlande	51,4	57	Luxemburg	40,4

© Germanwatch 2008

Tabelle 8: Klimaschutz-Index für die Länder der ASEAN plus Indien, China, Japan und Rep. Korea

Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte
7	Indien	62,1	35	Thailand	50,2	43	Japan	47,1
27	Indonesien	53,8	38	Singapur	49,5	49	China	45,9
32	Taiwan/China	51,5	41	Korea, Rep.	48,1	52	Malaysia	44,3

© Germanwatch 2008

Tabelle 9: Klimaschutz-Index für Transformationsländer

Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte
12	Ungarn	60,5	29	Bulgarien	52,6	42	Rumänien	47,5
18	Litauen	56,2	30	Kroatien	51,7	45	Polen	46,9
19	Lettland	56,1	31	Estland	51,5	47	Ukraine	46,1
22	Slowakei	55,3	37	Weißrussland	49,8	54	Russland	42,6
24	Tschech. Republik	55,0	40	Slowenien	48,1	56	Kasachstan	40,6

© Germanwatch 2008

Tabelle 10: Klimaschutz-Index für Schwellenländer

Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte
7	Indien	62,1	26	Algerien	54,6	38	Singapur	49,5
8	Brasilien	61,4	27	Indonesien	53,8	39	Iran	48,6
14	Mexiko	59,1	32	Taiwan/China	51,5	49	China	45,9
18	Argentinien	57,1	34	Südafrika	51,2	52	Malaysia	44,3
20	Marokko	55,8	35	Thailand	50,2			

© Germanwatch 2008

7. WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND DATENQUELLEN

- BMU (2007): Erneuerbare Energien in Zahlen - nationale und internationale Entwicklung. http://www.bmu.de/erneuerbare_energien/downloads/doc/2720.php
- Energy Information Administration (2008): International Energy Outlook 2008. [http://www.eia.doe.gov/oiaf/ieo/pdf/0484\(2007\).pdf](http://www.eia.doe.gov/oiaf/ieo/pdf/0484(2007).pdf)
- Freudenberg (2003): Composite Indicators of Country Performance: A Critical Assessment. STI Working Paper 2003/16. Paris.
- IEA (2008a): CO₂ Emissions from Fuel Combustion. Paris.
- IEA (2008b): Renewables Information. Paris.
- IPCC (1997): Revised 1996 IPCC Guidelines for National Greenhouse Gas Inventories. <http://www.ipcc-nggip.iges.or.jp/public/public.htm>
- Höhne; Phylipsen; Ullrich; Blok. (2005): Options for the second commitment period of the Kyoto Protocol. Climate Change. Nr. 02/2005. Umweltbundesamt. <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/2847.pdf>
- Meinshausen (2005): On the risk of overshooting 2°C. Paper presented at Scientific Symposium "Avoiding Dangerous Climate Change", MetOffice, Exeter, 1-3 February 2005. http://www.pik-potsdam.de/~mmalte/simcap/publications/meinshausen_risk_of_overshooting_final_webversion.pdf
- WBGU (2003b): Über Kioto hinaus denken – Klimaschutzstrategien für das 21. Jahrhundert. Sondergutachten. Berlin. http://www.wbgu.de/wbgu_sn2003.html
- Stern, N. (2006): Stern Review on the economics of climate change. UK Treasury. http://www.hm-treasury.gov.uk/independent_reviews/stern_review_economics_climate_change/stern_review_report.cfm

GERMANWATCH

„Hinsehen, Analysieren, Einmischen“ – unter diesem Motto engagiert sich Germanwatch für Nord-Süd-Gerechtigkeitsowie den Erhalt der Lebensgrundlagen und konzentriert sich dabei auf die Politik und Wirtschaft des Nordens mit ihren weltweiten Auswirkungen. Die Lage der besonders benachteiligten Menschen im Süden bildet den Ausgangspunkt des Einsatzes von Germanwatch für eine nachhaltige Entwicklung.

Unseren Zielen wollen wir näher kommen, indem wir uns für die Vermeidung eines gefährlichen Klimawandels, für faire Handelsbeziehungen, für einen verantwortlich agierenden Finanzmarkt und für

die Einhaltung der Menschenrechte stark machen. Germanwatch finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen der Stiftung Zukunftsfähigkeit sowie aus Projektmitteln öffentlicher und privater Zuschussgeber.

Möchten Sie die Arbeit von Germanwatch unterstützen? Wir sind hierfür auf Spenden und Beiträge von Mitgliedern und Förderern angewiesen. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung / Spendenkonto:
Konto Nr. 32 123 00,
BLZ 100 205 00, Bank für Sozialwirtschaft AG



CAN EUROPE

Das Climate Action Network Europe (CAN-E) ist weithin bekannt als Europas größtes Netzwerk im Bezug auf die Themen Klima und Energie. Mit über 100 Mitgliedern bündelt CAN-E Kräfte in 25 europäischen Ländern, um einen gefährlichen Klimawandel zu verhindern und nachhaltige Energie- und Umweltpolitik in Europa voranzutreiben.

Das Climate Action Network (CAN) ist ein weltweites Netzwerk von über 365 Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs), das Regierungen, den Privatsektor und individuelle Handlungen unterstützt, um den vom Menschen verursachten Klimawandel auf ein ökologisch vertretbares Niveau zu begrenzen. CAN beruht auf Vertrauen, Offenheit und Demokratie.

Die Vision von CAN ist eine Welt, die aktiv und erfolgreich danach strebt, das globale Klima in einer Art und Weise zu schützen, die sowohl Gleichheit und soziale Gerechtigkeit unterstützt, als auch die nachhaltige Entwicklung aller Gesellschaften und den globalen Umweltschutz beinhaltet. CAN vereinigt diese Kräfte für diese Vision.

Die Aufgabe von CAN ist die Unterstützung und Stärkung von Zivilgesellschaftlichen Organisationen, die die Gestaltung und Entwicklung effektiver globaler Strategien zur Reduktion von Treibhausgasemissionen beeinflussen und zu deren Durchführung und Umsetzung auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene beitragen.

